

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

72.) Das Viölichen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

72.) Das Violettchen.

Als Gotthold im Merzen ein Büschel der blauen Violettchen dargereicht ward, ergötzte er sich an deren lieblichen Geruch, und dankte seinem Gott, der so mancherley Erquickung den Menschen gegeben hat, und nahm dabey ferner Anlaß zu nachfolgenden Gedanken: Diß schöne und wohlriechende Blümlein kan mir gar artig ein demüthiges und gottseliges Herz abbilden: Massen es zwar an der Erden niedrig wächst und krecht, nichts destoweniger aber mit der Himmelsblauen Farbe pranget, und mit seinem edlen Geruch viele hoherhabne prächtige Blumen, als die Tulipan, die Kaiser-Krone, und andere weit übertrifft: So sind auch die niedrige Herzen, welche zwar in ihren eignen und andern Augen schlecht und gering, doch aber dem von Herzen demüthigen HErrn Jesu ähnlich sind, und deßfalls die rechte Himmels-Blau haben, auch andern, die sich ihrer geistlichen oder leiblichen Gabe halber erhaben, von Gott weit vorgezogen werden: Wie auch der Apotheker dieses Blümleins Saft mit fließendem Zucker mischet, und eine kühlende kräftige Herz-Stärkung daraus bereitet; So lässet der Höchste seine Gnade, wie geschmolzenen Zucker, in die demüthige Herzen fließen/ vielen andern zum Trost und zur Erbauung. Die tieffsten Brunnen haben das meiste Wasser, und